

TEIL I
SONN- UND FEIERTAGE DES
KIRCHENJAHRES

ERSTER SONNTAG IM ADVENT

Spruch der Woche Sacharja 9, 9a

Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.

Psalm 24

- 1** DIE ERDE ist des HERRN und was darinnen ist, *
der Erdkreis und die darauf wohnen.
- 2** Denn er hat ihn über den Meeren gegründet *
und über den Wassern bereitet.
- 3** Wer darf auf des HERRN Berg gehen, *
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
- 4** Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist, *
wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:
- 5** der wird den Segen vom HERRN empfangen *
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
- 6** Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, *
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.
- 7** Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, *
dass der König der Ehre einziehe!
- 8** Wer ist der König der Ehre? *
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.
- 9** Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, *
dass der König der Ehre einziehe!
- 10** Wer ist der König der Ehre? *
Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre. ¶

III **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Sacharja im 9. Kapitel

- 9 **D**U, Tochter Zion, freue dich sehr,
 und du, Tochter Jerusalem, jauchze!
 Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter
 und ein Helfer,
 arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.
- 10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim
 und die Rosse in Jerusalem,
 und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.
 Denn er wird Frieden gebieten den Völkern,
 und seine Herrschaft wird sein
 von einem Meer bis zum andern
 und vom Strom bis an die Enden der Erde. ¶

II **Epistel im Brief des Paulus**
an die Gemeinde in Rom im 13. Kapitel

- 8 **S**EID NIEMANDEM etwas schuldig,
 außer dass ihr euch untereinander liebt;
 denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.
- 9 Denn was da gesagt ist:
 »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten;
 du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, ^a
 und was da sonst an Geboten ist,
 das wird in diesem Wort zusammengefasst:
 »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« ^b
- 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.
 So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. ¶
- 11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt,
 dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf,
 denn unser Heil ist jetzt näher
 als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.
- 12 Die Nacht ist vorgerückt,
 der Tag ist nahe herbeigekommen.
 So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis
 und anlegen die Waffen des Lichts. ¶

a: 2. Mose 20, 13-17; b: 2. Mose 19, 18

Lieder der Woche

Nun komm, der Heiden Heiland EG 4

Wie soll ich dich empfangen EG 11

Halleluja Psalm 50, 2-3a

Halleluja.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.*

Unser Gott kommt und schweiget nicht.

Halleluja.

I Evangelium bei Matthäus im 21. Kapitel

- 1** ALS SIE in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Betfage an den Ölberg,
- 2** sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen:
Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt.
Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden
und ein Füllen bei ihr;
bindet sie los und führt sie zu mir!
- 3** Und wenn euch jemand etwas sagen wird,
so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
Sogleich wird er sie euch überlassen. ¶
- 4** Das geschah aber, auf dass erfüllt würde,
was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:
- 5** »Sagt der Tochter Zion:
Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig
und reitet auf einem Esel
und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«^a ¶
- 6** Die Jünger gingen hin
und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte,
und brachten die Eselin und das Füllen
und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.
- 8** Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider
auf den Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen
und streuten sie auf den Weg. →

- 9 Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte,
schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe! ¶
- 10 Und als er in Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?
- 11 Das Volk aber sprach:
Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa. ¶
a: Sacharja 9,9

Predigttexte

IV **Jeremia 23, 5-8**

- 5 **S**IEHE, es kommt die Zeit, spricht der HERR,
dass ich dem David einen gerechten Spross
erwecken will.
Der soll ein König sein, der wohl regieren
und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.
- 6 Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden
und Israel sicher wohnen.
Und dies wird sein Name sein,
mit dem man ihn nennen wird:
»Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.« ¶
- 7 Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR,
dass man nicht mehr sagen wird:
So wahr der HERR lebt,
der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!,
8 sondern: So wahr der HERR lebt,
der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt
und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens
und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.
Und sie sollen in ihrem Lande wohnen. ¶

V Offenbarung an Johannes 3, 14-22

- 14** DEM ENGEL der Gemeinde in Laodizea schreibe:
Das sagt, der Amen heißt,
der treue und wahrhaftige Zeuge,
der Anfang der Schöpfung Gottes:
- 15** Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.
Ach dass du kalt oder warm wärest!
- 16** Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt,
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
- 17** Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug
und brauche nichts!,
und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist,
arm, blind und bloß.
- 18** Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst,
das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest,
und weiße Kleider, damit du sie anziehst
und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde,
und Augensalbe, deine Augen zu salben,
damit du sehen mögest.
- 19** Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich.
So sei nun eifrig und tue Buße!
- 20** Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hören wird
und die Tür auf tun,
zu dem werde ich hineingehen
und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. ¶
- 21** Wer überwindet, dem will ich geben,
mit mir auf meinem Thron zu sitzen,
wie auch ich überwunden habe
und mich gesetzt habe mit meinem Vater
auf seinen Thron.
- 22** Wer Ohren hat, der höre,
was der Geist den Gemeinden sagt! ¶

VI Psalm 24

¹ EIN PSALM DAVIDS.

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

² Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet. ¶

³ Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

⁴ Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge und nicht schwört zum Trug:

⁵ der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

⁶ Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs. Sela. ¶

⁷ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

⁸ Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.

⁹ Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

¹⁰ Wer ist der König der Ehre?
Es ist der HERR Zebaoth;
er ist der König der Ehre. Sela. ¶

Weitere Texte

Hebräer 10, (19-22) 23-25

Offenbarung an Johannes 5, 1-5 (6-10) 11-14

Spruch Sach 9,9a

Psalm Ps 24

Halleluja Ps 50,2-3a

Lieder EG 4, EG 11

I Mt 21,1-11 EV

II Röm 13,8-12 EP

III Sach 9,9-10 AT

IV Jer 23,5-8

V Offb 3,14-22

VI Ps 24

Hebr 10, (19-22) 23-25;

Offb 5,1-5(6-10)11-14

Text

Ein Paukenschlag markiert den Auftakt zum neuen Kirchenjahr: ›Siehe!‹ Wo immer dieser Ruf in der Bibel erklingt, kündigt er etwas Außergewöhnliches an.

Das *Evangelium* (Mt 21) inszeniert den Einzug Jesu in Jerusalem. ›Siehe!‹ – der Ruf signalisiert Gottes Kommen als Friedenskönig für Israel und die Völker in dem Messias Jesus. In der *alttestamentlichen Lesung* (Sach 9) wird der zerstörten Stadt Jerusalem ein neuer, ›armseliger‹ König auf einem Esel als gerechter Helfer vorhergesagt. Den historischen Hintergrund dieser Verheißung bildet die Unsicherheit über die Zukunft Israels zur Zeit Alexanders des Großen. Auf wessen Schutz sollte das kleine Land nach Alexanders Abzug setzen? Auf die ratlose Frage ›Wer ist nun unser König?‹ (vgl. Ps 24,8.10) antwortet die Botschaft von Gottes Kommen in einem neuen, von Gott autorisierten König. Er kommt nicht wie ein militärischer Sieger hoch zu Ross, sondern verzichtet auf alle Macht. Er reitet auf einem Esel,

dem Reit- und Lasttier der einfachen Leute.

Jesus gestaltet seinen Pilgerweg zum Passafest in Jerusalem als Einzug dieses vorhergesagten ›armseligen‹ Königs. Das Volk empfängt die Pilger mit Jubel. *Psalm 24* begrüßt den kommenden König mit einer Toröffnungs-liturgie: ›Machet die Tore weit!‹ In einer gewissen Spannung zur Ankündigung des Friedenskönigs steht die Gottesbezeichnung ›Herr Zebaoth‹ (Herr der Heerscharen), die den Gott Israels als wehrhaften Kriegsgott bezeichnet. Er wird aber schon im Psalm als Schöpfer des ganzen Universums verehrt, und sein Segen wird allen verheißen, die unschuldige Hände und reine Herzen haben und nicht lügen.

Auch im *Lied der Woche* ›Nun komm der Heiden Heiland‹ (EG 4) erzählt Martin Luther nach einem alten lateinischen Hymnus vom Kommen des Friedenskönigs für alle Völker (›der Heiden Heiland‹). Mit Aussagen des Glaubensbekenntnisses beschreibt er den Weg Jesu Christi vom Thron Gottes in die Welt bis hinunter zur Hölle und seine Rückkehr hinauf zum Vater. Der weltliche ›Thron‹ dieses Friedenskönigs ist die Krippe. Die *Epistel* (Röm 13) legt dar, wie das Leben unter der Herrschaft des Friedenskönigs aussieht: Menschen, die Gott aus Liebe in der Taufe mit Christus verbunden hat, entsprechen dieser Liebe, indem sie ihre Nächsten lieben wie sich selbst. Angesichts der Größe dieser Aufgabe stellt Paul Gerhardt im zweiten *Wochenlied* dem Jubel über Gottes Kommen die bange Frage zur Seite:

›Wie soll ich dich empfangen?‹ (EG 11). Er beantwortet die Frage selbst: mit Bitten und Loben, mit gegenseitigem Trost aus Gottes Rechtfertigung des Sünders und mit Zuversicht.

Kontext

Für viele Menschen eröffnet der Erste Advent die ›Vorweihnachtszeit‹ mit ihren Bräuchen. Zu ihnen gehört die Eröffnung von Spendenaktionen, in der evangelischen Kirche die für Brot für die Welt. Sie erinnert daran, dass die Kirchen am 1. Advent nicht nur die Ankunft Jesu in Jerusalem feiern, sondern sein Wiederkommen als Friedensbringer für die ganze Welt erwarten. Ein Symbol dafür ist das Friedenslicht aus Bethlehem, das in jedem Jahr in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet und von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in die ganze Welt verteilt wird.

Auf den Plätzen vieler Städte demonstrieren bis heute Reiterstatuen den Herrschaftsanspruch von Monarchen. Alexander der Große ließ sich als erster so darstellen. Die Mitglieder der dänischen Regierung dagegen fuhren vor Jahren mit Fahrrädern zum Amtsantritt. Ob sie das in Anlehnung an den Einzug Jesu auf einem Esel getan haben oder nicht – ein Statement war es in jedem Fall: Die demokratisch gewählte Regierung versteht sich nicht als Herrscher, sondern als Diener des Volkes.

Gestaltung

Die Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem ist ein Bild für die Ankunft (lat. *adventus*) Gottes bei seinem Volk. Als Auftakt der Leidensgeschichte Jesu werden wir sie am Palmsonntag wieder hören, in der Fassung des Johannes-evangeliums. Die Verbindung zwischen Advents- und Passionszeit wird im Gottesdienst durch die liturgische Farbe sichtbar: Das Violett steht für Besinnung und Umkehr. Bei der Altargestaltung sollten deshalb die violetten Paramente zur Geltung kommen. Es ist auch möglich, die Beziehung zwischen Krippe und Kreuz zum Ausdruck zu bringen – etwa durch den Standort der Weihnachtskrippe unter dem Kreuz in der Adventszeit oder durch die Gestaltung einer Krippe und eines Kreuzes aus dem gleichen Holz.

Adventskalender und Adventskranz machen den Advent als Zeit der Vorbereitung auf Gottes Kommen begreiflich, indem sie den Ablauf der Zeit sichtbar machen: Jedes Türchen im Adventskalender, jede Kerze am Adventskranz bringt uns dem kommenden Gott ein Stück näher. Das Entzünden der ersten Kerze am Adventskranz im Gottesdienst macht den Beginn dieser besonderen Zeit erlebbar.

ZWEITER SONNTAG IM ADVENT

Spruch der Woche Lukas 21, 28

Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.

Psalm 80

- ² **D**U Hirte Israels, höre, /
der du Josef hütetest wie Schafe! *
Erscheine, der du thronst über den Cherubim!
- ^{3b} Erwecke deine Kraft *
und komm uns zu Hilfe!
- ⁵ HERR, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen *
beim Gebet deines Volkes?
- ⁶ Du speisest sie mit Tränenbrot *
und tränkest sie mit einem großen Krug voll Tränen.
- ¹⁵ Gott Zebaoth, wende dich doch! /
Schau vom Himmel und sieh, *
nimm dich dieses Weinstocks an!
- ¹⁶ Schütze doch, was deine Rechte gepflanzt hat, *
den Sohn, den du dir großgezogen hast!
- ¹⁹ So wollen wir nicht von dir weichen. *
Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.
- ²⁰ HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; *
lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen. ¶

IV Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 63. und 64. Kapitel

- ¹⁵ **S**O SCHAU nun vom Himmel
und sieh herab von deiner heiligen,
herrlichen Wohnung!
Wo ist nun dein Eifer und deine Macht?
Deine große, herzliche Barmherzigkeit
hält sich hart gegen mich. →

- 16 Bist du doch unser Vater;
denn Abraham weiß von uns nichts,
und Israel kennt uns nicht.
Du, HERR, bist unser Vater;
»Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name. ¶
- 17 Warum lässt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen
und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten?
Kehr zurück um deiner Knechte willen,
um der Stämme willen, die dein Erbe sind!
- 18 Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben,
unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.
- 19 Wir sind geworden wie solche,
über die du niemals herrschtest,
wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde. ¶
Ach dass du den Himmel zerrissest
und führest herab,
dass die Berge vor dir zerflössen,
wie Feuer Reisig entzündet
und wie Feuer Wasser sieden macht,
dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden
und die Völker vor dir zittern müssten,
2 wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten,
und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen!
3 Auch hat man es von alters her nicht vernommen.
Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen
einen Gott außer dir,
der so wohltut denen, die auf ihn harren. ¶

III Epistel im Brief des Jakobus im 5. Kapitel

- 7 **S**O SEID NUN GEDULDIG, Brüder und Schwestern,
bis zum Kommen des Herrn.
Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde
und ist dabei geduldig,
bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.
- 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen;
denn das Kommen des Herrn ist nahe. ¶ →

- 9 **[[** Seufzt nicht widereinander,
damit ihr nicht gerichtet werdet.
Siehe, der Richter steht vor der Tür.
- 10 Nehmt zum Vorbild des Leidens und der Geduld
die Propheten, die geredet haben
in dem Namen des Herrn.
- 11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben.
Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört
und habt gesehen,
zu welchem Ende es der Herr geführt hat;
denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. **]]**

Lieder der Woche

O Heiland, rei die Himmel auf EG 7

Es kommt die Zeit, in der die Träume sich erfüllen EG.E 1

Halleluja Psalm 96, 13b

Halleluja.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit *
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Halleluja.

II **Evangelium bei Lukas im 21. Kapitel**

- J**ESUS sprach zu seinen Jüngern:
- 25 Es werden Zeichen geschehen
an Sonne und Mond und Sternen,
und auf Erden wird den Völkern bange sein,
und sie werden verzagen
vor dem Brausen und Wogen des Meeres,
- 26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht
und in Erwartung der Dinge,
die kommen sollen über die ganze Erde;
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.
- 27 Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen
in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.
- 28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen,
dann seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht. ¶ →

- 29 Und er sagte ihnen ein Gleichnis:
Seht den Feigenbaum und alle Bäume an:
- 30 wenn sie jetzt ausschlagen und ihr seht es,
so wisst ihr selber, dass der Sommer schon nahe ist.
- 31 So auch ihr:
Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht,
so wisst, dass das Reich Gottes nahe ist. ¶
- 32 Wahrlich, ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis es alles geschieht.
- 33 Himmel und Erde werden vergehen;
aber meine Worte werden nicht vergehen. ¶

Predigttexte

I Jesaja 35, 3-10

- 3 STÄRKT die müden Hände
und macht fest die wankenden Knie!
- 4 Sagt den verzagten Herzen:
»Seid getrost, fürchtet euch nicht!
Seht, da ist euer Gott!
Er kommt zur Rache;
Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.« ¶
- 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan
und die Ohren der Tauben geöffnet werden.
- 6 Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch,
und die Zunge des Stummen wird frohlocken.
Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen
und Ströme im dürren Lande.
- 7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen,
und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein.
Wo zuvor die Schakale gelegen haben,
soll Gras und Rohr und Schilf stehen. ¶
- 8 Und es wird dort eine Bahn sein
und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird.
Kein Unreiner darf ihn betreten;
nur sie werden auf ihm gehen;
auch die Tore dürfen nicht darauf umherirren. →

- 9 Es wird da kein Löwe sein
 und kein reißendes Tier darauf gehen;
 sie sind dort nicht zu finden,
 sondern die Erlösten werden dort gehen.
- 10 Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen
 und nach Zion kommen mit Jauchzen;
 ewige Freude wird über ihrem Haupte sein;
 Freude und Wonne werden sie ergreifen,
 und Schmerz und Seufzen wird entfliehen. ¶

V Hoheslied 2, 8-13

- 8 DA ist die Stimme meines Freundes!
 Siehe, er kommt
 und hüpf über die Berge und springt über die Hügel.
- 9 Mein Freund gleicht einer Gazelle
 oder einem jungen Hirsch.
 Siehe, er steht hinter unsrer Wand
 und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. ¶
- 10 Mein Freund antwortet und spricht zu mir:
 Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!
- 11 Denn siehe, der Winter ist vergangen,
 der Regen ist vorbei und dahin.
- 12 Die Blumen sind hervorgekommen im Lande,
 der Lenz ist herbeigekommen,
 und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.
- 13 Der Feigenbaum lässt Früchte reifen,
 und die Weinstöcke blühen und duften.
 Steh auf, meine Freundin, und komm,
 meine Schöne, komm her! ¶

VI Offenbarung an Johannes 3, 7-13

- 7 DEM ENGEL der Gemeinde in Philadelphia schreibe:
 Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige,
 der da hat den Schlüssel Davids,
 der auftut, und niemand schließt zu,
 und der zuschließt, und niemand tut auf: ¶ →

- 8 Ich kenne deine Werke.
 Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan,
 die niemand zuschließen kann;
 denn du hast eine kleine Kraft
 und hast mein Wort bewahrt
 und hast meinen Namen nicht verleugnet. ¶
- 9 Siehe, ich werde einige schicken
 aus der Versammlung des Satans,
 die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen.
 Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen
 und zu deinen Füßen niederfallen
 und erkennen, dass ich dich geliebt habe.
- 10 Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast,
 will auch ich dich bewahren vor der
 Stunde der Versuchung,
 die kommen wird über den ganzen Weltkreis,
 zu versuchen, die auf Erden wohnen.
- 11 Ich komme bald;
 halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme! ¶
- 12 Wer überwindet, den will ich machen
 zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes,
 und er soll nicht mehr hinausgehen,
 und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes
 und den Namen der Stadt meines Gottes,
 des neuen Jerusalem,
 das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott,
 und meinen Namen, den neuen. ¶
- 13 Wer Ohren hat,
 der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! ¶

Weitere Texte

Matthäus 24, 1-14

Offenbarung an Johannes 2, 1-7

Offenbarung an Johannes 22, 12-17

Spruch Lk 21,28

Psalm Ps 80,2.3b.5-6.15-16.

19-20

Halleluja Ps 96,13b

Lieder EG 7, EG.E 8

I Jes 35,3-10

II Lk 21,25-33 EV

III Jak 5,7-8(9-11) EP

IV Jes 63,15-64,3 AT

V Hld 2,8-13

VI Offb 3,7-13

Mt 24,1-14

Offb 2,1-7

Offb 22,12-17

Text

Ein Laut von Sehnsucht und Klage durchzieht den zweiten Advent. Gott wird in unsere Welt kommen und sie grundlegend verändern. In den Texten und Liedern wird die emotionale Macht dieser Botschaft deutlich. Wie einen mächtigen Bogen spannen sie die großen Kräfte, Bewegungen, Ängste und Hoffnungen auf, die diese Botschaft auslöst.

Von den kosmischen Vorzeichen für Gottes Kommen ist im *Evangelium* (Lk 21) die Rede: Erde, Meer und Himmelskörper geraten ins Wanken und die Menschen in Angst, bevor der Menschensohn in seiner Herrlichkeit wiederkommt. Die Christen aber – so der *Wochenspruch* (Lk 21,28) – sollen sich nicht ängstlich ducken, sondern in froher Erwartung aufschauen und die kosmischen Ereignisse neu interpretieren: als Zeichen für das nahende Gottesreich, so wie das Ausschlagen der Bäume Zeichen ist für den nahenden Sommer.

Das Aufleben der Natur im Frühling als Bild und Zeichen für sehnsuchtsvolle Erwartung ist auch eines der ältesten Motive der Liebeslyrik. Der *Predigttext* aus dem Hohelied beschreibt die Sehnsucht und das Verlangen, das die Nähe der Geliebten auslöst: ›Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!‹

Am anderen Ende des emotionalen Spannungsbogens über dem zweiten Advent steht die Klage über den Zustand der Welt. Weil viele Menschen in dieser Welt Not und Elend, Krankheit, Vertreibung und Unterdrückung erleben, macht die Ankündigung von Gottes Kommen auch Tränen und Jammern, herzerreißende Klagen und Hilferufe hörbar. In *Psalm 80* und in der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 63) bekommen die Erfahrungen des Elends und der Sehnsucht Raum: ›Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab!‹ (Jes 63,19). Friedrich Spee nimmt diese Bilder auf im *Lied der Woche* ›O Heiland, rei die Himmel auf‹ (EG 7).

Die Hoffnung auf das Kommen Gottes zur Rettung vor den Feinden ist in den Jesaja-Texten auch mit dem Wunsch nach Vergeltung verbunden – ein gefährlicher Wunsch, selbst wenn er allein auf Gott gerichtet ist. Deshalb ist es hilfreich, diese Texte im Zusammenklang mit der *Epistel* (Jak 5) zu hören: Auch sie wendet sich an Menschen, die leiden und sehnsüchtig das rettende Kommen Gottes erwarten. Der Brief mahnt sie zur Geduld und stellt ihnen dafür zwei einprägsame Vorbilder vor Augen: den Bauern, der nach

der Saat geduldig das Wachsen und Reifen erwartet, und Hiob, der auch im tiefsten Leid das Vertrauen auf Gott nicht aufgegeben hat.

Kontext

Auch wenn die Tugend der Geduld auf den ersten Blick veraltet erscheint: Moderne Bewertungsportale raten ebenso zum Erlernen von Geduld wie aktuelle Ratgeberliteratur. Wie wir mit unseren Sehnsüchten, Erwartungen, Ängsten und Enttäuschungen umgehen können, sind existenzielle Fragen, die in den starken Bildern der Texte des zweiten Advents ihren emotionalen Ausdruck finden.

Der Barock stellt zum ersten Mal die emotionale Dimension des göttlichen Heilsversprechens mit den Mitteln der Kunst dar. Das *Wochenlied* des katholischen Barockdichters Friedrich Spee ist dafür ein eindrückliches Beispiel: Die O-Anrufungen, mit denen die Strophen 1, 2, 3 und 5 beginnen, bringen als Klage laute schmerzliche Sehnsucht zum Ausdruck. Auch mit seiner melodischen und rhythmischen Bewegung zeichnet das Lied ein Bild ungeduldigen, sehnsuchtsvollen Flehens.

Die kosmische Dimension der Weltenwende, die am zweiten Adventssonntag anklingt, hat ein eigenes Film-Genre hervorgebracht: Endzeitliche Katastrophen wie Fluten, Meteoriteneinschläge, Seuchen etc. bedrohen darin die Menschheit und werden oft durch eine Heldenfigur abgewendet, die Züge eines Heilsbringers hat.

Gestaltung

Im Wissen um das kommende Gottesreich das Elend der Welt und unser eigenes klagend, fürbittend und hoffend zu ertragen – das macht die Klangfarbe dieses Adventssonntags aus. Im Gottesdienst können konkrete Berichte von Lebenssituationen der Not und der Hoffnung (z. B. aus den Materialien der aktuellen Aktion ›Brot für die Welt‹) mit Strophen des *Wochenlieds* ›O Heiland, rei die Himmel auf‹ (EG 7) oder Versen aus *Psalm 80* singend und betend verbunden werden. Dem barocken Adventslied von Friedrich Spee können moderne Lieder aus der Gospel-Tradition gegenübergestellt werden, die ähnliche emotionale Spannungen zu Ausdruck bringen, wie ›Swing low, sweat chariot‹ oder ›Steal away‹. Sie haben ihre Wurzeln in den Gemeinschaften afroamerikanischer Sklaven in den amerikanischen Südstaaten im 19. Jahrhundert und wurden in den 1960er Jahren zu Hymnen der schwarzen Bürgerrechtsbewegung. Sie besingen einen Ausweg aus der Not der Sklavenexistenz, der als innerlicher religiöser Weg, aber auch als konkreter Fluchtweg in den amerikanischen Norden mithilfe der ›Underground Railroad‹ verstanden werden konnte.